



> Dokumentation Zukunftswerkstatt Teil I

Zukunftswerkstatt Kindertagespflege

Die ZUKUNFTSWERKSTATT KINDERTAGESPFLEGE führt das Hessische KinderTagespflegeBüro in Kooperation mit dem Hessischen Ministerium für Soziales und Integration durch.

Der erste Austausch im Rahmen der Online-Werkstatt am 27. April 2023 und die dort entstandenen Ideen zur Zukunft der Kindertagespflege werden in dieser Dokumentation zusammengefasst und unzensiert dargestellt.

Einleitung

„Zukunft geschieht nicht, sie wird gemacht“, sagte der Entwickler der Zukunftswerkstatt-Methode, Robert Jungk. Ganz nach diesem Motto hatte das Hessische KinderTagespflegeBüro (HKTb) am 27.04.2023 zu einer Online-Zukunftswerkstatt für Kindertagespflege eingeladen. Kindertagespflegepersonen, Eltern, Fachberater*innen aus der öffentlichen und freien Jugendhilfe, Fortbildner*innen, politisch Verantwortliche und weitere Interessierte haben gemeinsam diskutiert, visioniert, nach Lösungen für künftige Herausforderungen der Kindertagespflege gesucht – und gefunden.

Allen Beteiligten an dieser Stelle ein großes und herzliches Dankeschön!

Warum eine Zukunftswerkstatt Kindertagespflege?

In Zeiten der Veränderung sehen wir die Notwendigkeit, auf das Vorhandene zu schauen und gleichzeitig Visionen für die Zukunft zu entwickeln. Viele Themen tragen zu einem gesellschaftlichen Wandel bei, welcher das Gesamtsystem der Kindertagesbetreuung vor viele Herausforderungen auch zukünftig stellen wird.

Mit dem Ziel, gute Rahmenbedingungen in der Kindertagespflege zu schaffen, möchten wir als Landesservicestelle für Kindertagespflege einen fachlichen Diskurs darüber anregen, wie die Kindertagespflege in Zukunft aussehen kann.

Das Profil der Kindertagespflege für die Zukunft zu stärken, geht nur gemeinsam!

Die Methode der Zukunftswerkstatt ermöglicht Beteiligungsprozesse und stärkt den Demokratisierungsprozess. Dabei wird das Wissen der Teilnehmenden als Expert*innen aktiviert und zusammengetragen, um gemeinsam nachhaltige Lösungen für Probleme oder Herausforderungen zu finden.

Um herauszuarbeiten, welche Erwartungen an die Zukunft der Kindertagespflege gestellt werden, sind wir im ersten Teil der Zukunftswerkstatt folgenden Fragen nachgegangen:

Welche zukunftsweisenden Merkmale werden für die frühkindliche Bildung tragend sein?

Welche Kernmerkmale der Kindertagespflege sollen bleiben?

Welche Trends und Entwicklungen werden die Kindertagespflege zukünftig beeinflussen?

Was kann jede/r Einzelne/r für die Entwicklung beitragen?

Die Impulse der Teilnehmenden sind in der vorliegenden Dokumentation komprimiert und ungefiltert in den Abschnitten I-VI und in einem separaten Anhang abgebildet.

Auf dieser Grundlage wollen wir in einem zweiten Teil der Zukunftswerkstatt weiterdenken und -arbeiten. Am 23.11. und 14.12.2023 knüpfen wir mit folgender Fragestellung an:

Was wollen wir mit wem tun? Womit fangen wir an?

Auch für die Auseinandersetzung mit diesen Fragen wünschen wir uns großes Interesse und freuen uns, mit Ihnen gemeinsam für die Kindertagespflege in Hessen weiter „Zukunft zu machen.“

Ihr Team Hessisches KinderTagespflegeBüro

Inhalt

I. Die Zukunft der Kindertagespflege...

1. vor dem Hintergrund der Erwartungen von Eltern
2. vor dem Hintergrund gesellschaftlicher Entwicklung
3. vor dem Hintergrund des Blicks auf das gute Aufwachsen von Kindern

II. Die Zukunft der Fachberatung in der Kindertagespflege

III. Die Zukunft von Qualität und Qualifizierung

IV. Die Zukunft der Zusammenarbeit mit Eltern

V. Die Zukunft von Öffentlichkeitsarbeit und Akquise

VI. „Wunschzettel“

- Spezifisches politisches Engagement für Kindertagespflege in Hessen
- Gestaltung der Rahmenbedingungen
- Finanzielle Ausgestaltung des Systems Kindertagespflege

„LESEHILFE“



Die Dokumentation der Zukunftswerkstatt (bisherige Arbeitsergebnisse) ist als „Ist-Zustand“ in der Gegenwart formuliert.

Es gibt folgende **Rubriken**:

- Das ist die **Zukunft konkret** (wenn Teilnehmende sehr konkrete und/oder neue Ideen eingebracht haben)
- **Zitate** aus der Zukunftswerkstatt sind mit einer Sprechblase versehen
- **Damit das möglich ist, werde ich...** (zeigt die Bereitschaft der Teilnehmenden, sich verbindlich einzubringen)
- **Briefe** und andere **Dokumente** aus der Zukunftswerkstatt

Außerdem ergänzen Zitate, die als solche gekennzeichnet sind, sowie Zeichnungen und Skizzen der Teilnehmenden den Fließtext.

I. Die Zukunft der Kindertagespflege

Die in der Dokumentation skizzierte Zukunft der Kindertagespflege gibt die Beiträge aus der Zukunftswerkstatt unkommentiert und ohne Wertung wieder. Es handelt sich dabei um Ideen, Wünsche und Anregungen und nicht um ein ausgearbeitetes Programm oder eine beschlossene Vision.

Die Zukunft von Kindertagespflege und Fachberatung wird insbesondere beeinflusst von den Erwartungen der Eltern (1), gesellschaftlichen Entwicklungen (2) und dem Blick auf das gute Aufwachsen von Kindern (3). Demnach wird sich das Profil wie folgt schärfen:

1. Die Zukunft der Kindertagespflege und Fachberatung vor dem Hintergrund der Erwartungen von Eltern

Kindertagespflegepersonen sind in der Zukunft noch flexibler, sie arbeiten noch individueller. Es sind neue Räume entstanden, z. B. die „*Betreuung im Wald, Garten oder Hof*“. Kindertagespflegepersonen arbeiten verstärkt im Verbund, ohne ihr Profil als familienähnliche Einheit verloren zu haben (Alleinstellungsmerkmal soll bleiben, Zitat: keine „*Kita light*“). Die Kindertagespflege verfügt in ganz Hessen über ein einheitlich bezahltes und gut ausgebautes Vertretungssystem.

Die Akteur*innen im System sind untereinander gut vernetzt und kooperieren auf fachlicher Ebene mit Erzieher*innen aus Kindertageseinrichtungen, mit denen sie gemeinsame Fortbildungen absolvieren.

Beide Kinderbetreuungsangebote – Kindertageseinrichtung und Kindertagespflege – besitzen in der öffentlichen Wahrnehmung den gleichen Stellenwert. Das Wunsch- und Wahlrecht der Eltern wird respektiert und gefördert, dies gilt ebenfalls für die Wahl der Eltern bezüglich der Anzahl der Betreuungsstunden.

Zukünftig diskutieren Kindertagespflegepersonen verstärkt mit Eltern über die Balance zwischen der Berücksichtigung der Bedürfnisse der Kinder und den (beruflichen) Bedarfen der Eltern an ganztägiger Kinderbetreuung. In diesem Spannungsfeld vertreten die allermeisten Teilnehmenden der Zukunftswerkstatt die individuellen Bedürfnisse der Kinder. Danach fokussieren sich Kindertagespflegepersonen in ihrer Arbeit in der Zukunft wieder stärker auf die Entwicklung des einzelnen Kindes, treten bewusst mit ihm in eine gute Beziehung und arbeiten „*nicht nur Entwicklungs-Checklisten und Aufträge*“ ab.

**Zitate
aus der Zukunfts-
werkstatt**

„Kindertagespflege hat in der Betreuungslandschaft einen festen Platz.“

„Familien benötigen mehr Zeit für die Begleitung ihrer Kinder.“

„Eltern müssen erreicht werden und den Wert und die Besonderheiten der Kindertagespflege kennen.“

2. Die Zukunft der Kindertagespflege vor dem Hintergrund gesellschaftlicher Entwicklung

Zukünftig werden auch mehr Kinder über drei Jahre die Kindertagespflege besuchen, „um Familien entgegen zu kommen, die keinen Kita-Platz im Anschluss der Betreuung in Kindertagespflege bekommen“. Zudem hat sich Kindertagespflege durch den Rechtsanspruch auf Ganztage in der Grundschule zu einem ergänzenden Angebot zur Hortbetreuung entwickelt. Außerdem haben sich neue Randzeitenmodelle etabliert. Insgesamt sind – neben den Kontakten zu Kitas – Netzwerke entstanden, die sich auch auf andere Professionen, wie z. B. Fachärzt*innen, frühe Hilfen, etc. ausgeweitet haben.

Konkurrenzdenken oder ausschließliche Orientierung an Ausbildungs- und Qualifizierungsniveaus werden abgelöst, durch echte und gute Vernetzung. Die Kooperation auf Augenhöhe hat dazu geführt, dass Kindertagespflege und Kita sich nicht nur regelmäßig austauschen, sondern auch Räume und Freiflächen gemeinsam nutzen. Das kollegiale Miteinander von Erzieher*innen und Kindertagespflegepersonen wird gefördert und zahlt sich in der Übergangsbegleitung für die Kinder aus.

Zitate aus der Zukunfts- werkstatt

„Arbeitgeber sollten Familien mehr mitdenken, um allen Bedürfnissen gerecht zu werden.“

„Eltern haben die freie Wahl für die benötigten Betreuungszeiten.“

„Das besondere Profil der Kindertagespflege wird sichtbar.“

Das ist die Zukunft konkret: Die Kindertagespflege befindet sich nun auf dem Weg zu einem Beruf. Sie ist noch professioneller geworden, arbeitet deutlich vernetzter und die Qualifizierung zur Kindertagespflegeperson ist anschlussfähig zu anderen pädagogischen Berufsfeldern.

- Ein Online-Navigator koordiniert sowohl die freien Plätze in Kitas als auch die in Kindertagespflege.
- Ein Hessischer Kindertagespflege-Gipfel findet regelmäßig über das HKTb statt.
- Arbeitgeber*innen haben die Situation von Familien im Blick und stellen vielfältige Arbeitszeitmodelle zur Verfügung.

3. Die Zukunft der Kindertagespflege vor dem Hintergrund des Blicks auf das gute Aufwachsen von Kindern

Kinder werden zu den für sie besten Betreuungsorten vermittelt. Dies geschieht als Ergebnis eines „Runden Tisches“. In den Gesprächen dort wird *„genau geschaut, wo das Kind in der Zeit des Übergangs steht“* und dieser Entwicklungsstand wird bei der Planung und Gestaltung des Übergangs berücksichtigt. Insgesamt stehen die Bedürfnisse und die individuelle Förderung jedes Kindes im Fokus, das individuelle Entwicklungstempo der Kinder wird gestärkt.

Kindertagespflegepersonen arbeiten mehr mit Kindern, die einen erhöhten Förderbedarf haben. Sie orientieren sich an neuen und vielfältigeren Familienbildern, arbeiten inklusiv und haben fundierte Erfahrung in der Integration von Kindern mit Fluchterfahrung. Fachberatungen und Kindertagespflegepersonen orientieren sich an Gewaltschutzkonzepten, die den Kinderschutz in die Kindertagespflege implementiert haben.

Zitate aus der Zukunftswerkstatt

„Die Kindertagespflege ist ein sicherer Ort für Kinder.“

„Das große Plus der Kindertagespflege, Zeit zu haben, damit die Kinder sich in ihrem eigenen Tempo in einem familiären Rahmen entwickeln können, sollte bei aller Bildung nicht aus den Augen verloren werden!“

„Eine bunte Betreuungslandschaft mit unterschiedlichsten, individuellen, pädagogischen, räumlichen und zeitlichen Betreuungsformen, aus denen Sie den für Sie passenden Ort auswählen können, das wünsche ich uns für die Zukunft.“

„Rezept“ aus der Zukunftswerkstatt zu „Blick aufs Kind“:

Geborgenheit und Lebensfreude in der Kindertagespflege

Eine partizipatorische Eingewöhnung, liebevolle, achtsame und feinfühlig Pflege und Versorgung, Tagesabläufe, die sich an den Bedürfnissen der Kinder orientieren, anregungsreiche und kindgerechte Umgebung für das selbstständige Lernen und Erforschen der Lebenswelt, viel Zeit für freies Spielen, viele Bewegungsanregungen, -möglichkeiten und -freiräume, Spielmaterialien, die die Fantasie anregen.

Weitere Zutaten: andere Kinder, Erwachsene, die Gefühlen und Erlebnissen Worte geben, Erwachsene, die allen Gefühlen einen Platz und Raum geben, Erwachsene, die zuhören und Zeit geben für das jeweilige Entwicklungstempo der Kinder und Erwachsene mit viel Humor.

Damit das möglich ist, werde ich...¹

als FACHBERATUNG...



„Kindertagespflegepersonen darin bestärken, das Kind immer im Blick zu behalten, auch wenn es gegenläufige Interessen gibt.“

auf der TRÄGEREBENE...



„schauen, welche Vertretungsmodelle es schon gibt, schauen, was passt zu uns, welche Akteure brauchen wir an Bord, welche Kindertagespflegepersonen, wie sie zu vernetzen sind und wie die Eltern einzubinden sind“.

als KINDERTAGESPFLEGEPERSON...



„an die Presse herantreten, um meine Arbeit vorzustellen.“ „eine BEP-Fortbildung besuchen.“

als REFERENT*IN...



„mich selbst immer weiter fortbilden, um im Quali-Kurs eine gute Qualität sicher zu stellen.“

¹ Zitate aus der Konsensfindung der Zukunftswerkstatt (Schritt V)

II. Die Zukunft der Fachberatung in der Kindertagespflege

Die Fachberatung der Zukunft unterstützt Kindertagespflegepersonen in ihrer Arbeit, der Zusammenarbeit mit den Eltern und hält attraktive Fortbildungen vor, die die Kindertagespflegepersonen in ihren Kompetenzen stärken.

Fachberatungen hospitieren regelmäßig bei den Kindertagespflegepersonen, begleiten sie bei der Entwicklung von Konzepten, bauen Vertretungsregelungen aus, sind professionalisiert im Hinblick auf kompetenzorientierte Beratung und Begleitung und unterstützen Kindertagespflegepersonen im Diskurs „mit fordernden Eltern“.

Fachberatungen arbeiten überregional vernetzt, befinden sich kontinuierlich im fachlichem Austausch mit Kolleg*innen, sind geschult in der Konfliktbegleitung und erkennen sowohl die Bedarfe der Eltern als auch die der Kindertagespflegepersonen. Beiden begegnen sie „auf Augenhöhe“. Gleichzeitig unterstützen sie die Kindertagespflegepersonen darin, die „eigene Existenzsicherung“ im Blick zu behalten. Die Beratung und Begleitung ist prozesshaft. Dies beinhaltet sowohl fachliche Beratung (pädagogischer Alltag, Rolle als Betreuungsperson, Gespräche mit Eltern, Entwicklung der Kinder), wie auch den gesamten administrativen und rechtlichen Themenbereich, der zur Bewältigung der selbständigen Tätigkeit erforderlich ist.

Vermittlungsstellen / Börsen sind mit eigenen Räumen als Begegnungsstätte für Eltern und Kindertagespflegepersonen ausgestattet. Es besteht die Pflicht, sowohl freie als auch vergebene Plätze auch an die Fachberatung zu melden.

Durch den ansteigenden Betreuungsbedarf wird die Gewinnung neuer Kindertagespflegepersonen fortlaufend angestrebt und die Zugänge zu Grundqualifizierungskursen kreisübergreifend angeboten.

Zwei Briefe von Fachberatungen aus der Zukunftswerkstatt:

Liebe Eltern, liebe Familien,



ich würde mich freuen, wenn ich Ihnen künftig in meiner Funktion als Fachberatung

- *wieder mehr als nur eine Vermittlungsadresse zukommen lassen kann,*
 - *Ihnen die Tagespflegeperson vermitteln kann, die zu Ihrem Kind passt,*
 - *Ihnen die Tagespflegeperson vermitteln kann, zu der Sie eine tragbare Erziehungspartnerschaft aufbauen können,*
- *Ihnen nicht nur eine kurzfristige, sondern eine dauerhafte und familiennahe Alternative zur Kita-Betreuung vermitteln kann.*

Liebe Tagesmütter und Tagesväter,



ich wünsche mir, dass ihr eine zuverlässige Vertretungsregelung bekommt und abgesichert seid, wenn ihr mal krank seid. Neben Vertretungstagesmüttern wünsche ich euch einen festen Vertretungsstützpunkt, für diejenigen, die im eigenen Haushalt betreuen.

Auch wünsche ich mir, dass ihr Räumlichkeiten von Seiten der Kommunen und der Stadt bekommt, die bezahlbar sind, um dort Kinder zu betreuen. (bei Neubauten die Kindertagespflege miteinplanen – Kommunen)

Ich wünsche mir, dass ihr weitere Kooperationen mit Kitas pflegt und neu installiert, um die Übergänge zu erleichtern. Gespräche mit Eltern und Kita zusammen sollten beim Übergang stattfinden. Dazu sollten Schulungen stattfinden. Entwicklungsgespräche mit positivem Ansatz.

Ich wünsche mir, dass ihr den Sinn von Netzwerken für eure Arbeit versteht und pflegt und je nach Interesse an Angeboten, wie speziellen Spielkreisen etc. für Kindertagespflegepersonen, teilnehmt. Ich möchte, dass alle Kindertagespflegepersonen die Bereitschaft zur Kooperation mit Vermittlungsstelle und Jugendamt mitbringen und an einer Weiterentwicklung interessiert sind.

Mein Motto dazu:

„Wenn du ein Schiff bauen willst, dann trommle nicht Männer zusammen, um Holz zu beschaffen, Aufgaben zu vergeben und die Arbeit einzuteilen, sondern lehre die Männer die Sehnsucht nach dem weiten endlosen Meer!“

Und das ist nun mal eines der schönsten Dinge auf der Welt... Kinder ins Leben zu begleiten!

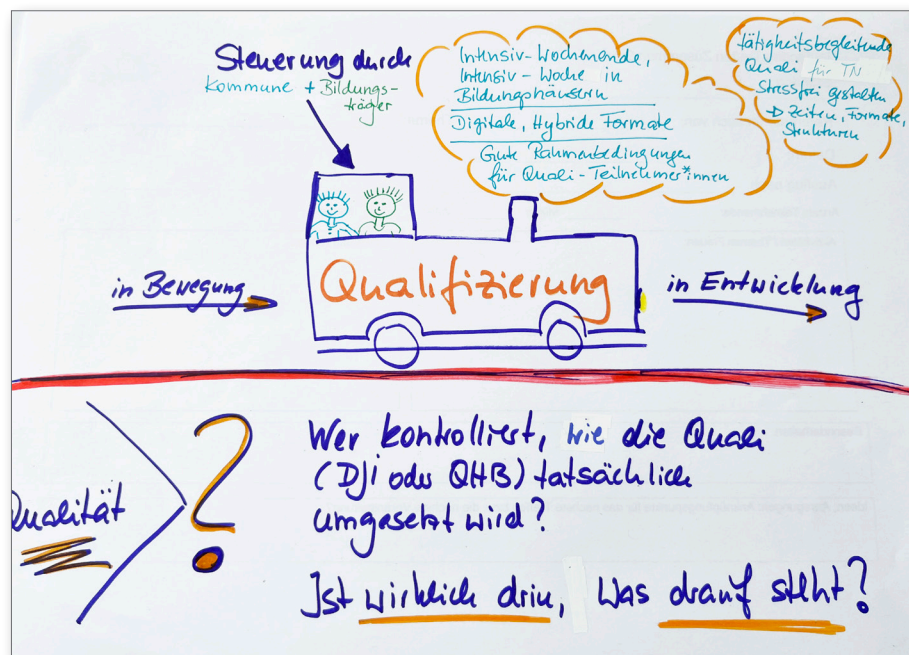
III. Die Zukunft von Qualität und Qualifizierung

In der Zukunft der Kindertagespflege hat Qualität und Qualifizierung der Kindertagespflegepersonen einen deutlich wahrnehmbaren Schub bekommen. Die Rahmenbedingungen der Qualifizierungen sind sehr gut, der Schwerpunkt beim Lehren und Lernen liegt auf Kompetenzorientierung von darin geschulten und erfahrenen Referent*innen.

Dies zeigt sich z. B. darin, dass die tätigkeitsbegleitende Grundqualifizierung zeitlich und strukturell möglichst stressfrei gestaltet wird. Neue Formate werden entwickelt und ausprobiert, z. B. digital und hybrid. Es werden digitale Lern-Räume für Selbstlerneinheiten und kollegialen Austausch zur Verfügung gestellt, ebenso Intensivwochenenden oder -wochen in Bildungshäusern. Auch dieser Wunsch ist erfüllt: „Ehrliche und realistische Vermittlung der Kenntnisse rund um das Thema Finanzierung, Steuern, Steuerprüfung, Altersvorsorge, Verdienstmöglichkeiten“.

Die Qualifizierungsangebote beeindruckten in ganz Hessen durch „einheitliche“ und „hohe Standards“. Sie dienen der „Stärkung des eigenen pädagogischen Profils“ von Kindertagespflegepersonen. Durch eine angehobene Bezahlung der Kindertagespflegepersonen ist die Motivation gestiegen, sich zu qualifizieren und berufsbegleitend fortzubilden. Dadurch kann der Ausbau der Kindertagespflege in Hessen vorangetrieben werden.

Auch die Fachberatungen sind personell gut aufgestellt und achten darauf, Aus- und Weiterbildung „interessanter zu gestalten“. Zudem ist der fachwissenschaftliche Diskurs gestärkt.



**Zitat
aus der Zukunfts-
werkstatt**

„QHB: Die tätigkeitsbegleitende Qualifizierung sollte nicht als ‚nice to have‘ gesehen werden, sondern als wichtiger Teil der Qualifizierung!“

Konkret zeigt sich der hohe Stellenwert von Qualität und Qualifizierung so:

- Es wird auf eine „intensive Eignungsüberprüfung“ Wert gelegt und es gibt in ganz Hessen einheitliche Qualifizierungen, die „alte und neue Kindertagespflegepersonen auf den neuesten Stand bringen“.
- Um Qualität und Qualifizierung zu steigern, erhalten Kindertagespflegepersonen mehr Zeit für Fortbildungen und BEP-Schulungen („extra betreuungsfreie Tage“).
- Es gibt außerdem „verpflichtende BEP-Schulungen“. Diese haben nun noch mehr Gewicht, weil die „Bildungspläne immer wichtiger“ werden. Die BEP-Qualitätspauschale für Kindertagespflegepersonen wird in dem Zusammenhang deutlich erhöht.
- Es werden Spezialisierungsangebote in größerer Auswahl angeboten.
- Grundqualifizierungskurse werden zentral und kreisübergreifend angeboten, so dass Kurse aufgrund zu geringer Teilnehmer*innen nicht abgesagt werden müssen.

Das ist die Zukunft konkret: Damit sich die hohe Qualität der Kindertagespflege besser vermitteln lässt und in der (auch fachlichen) Öffentlichkeit eine höhere Wertschätzung erhält, wird über eine „andere Berufsbenennung“ diskutiert. Nachgedacht wird auch über eine Grundvergütung in der Kindertagespflege, um den Einstieg in die Selbständigkeit zu erleichtern.

Damit das möglich ist, werde ich...

als FACHBERATUNG...



„für ein gutes Klima für Qualität in der Arbeit bei den Kindertagespflegepersonen sorgen, mich darum bemühen.“

als KINDERTAGESPFLEGEPERSONEN...



„an einer BEP-Schulung teilnehmen (Qualität verbessern)“.

als BILDUNGSTRÄGER...



„BEP-Schulungen zur Verfügung stellen (Qualität verbessern)“.

als KOORDINATOR*IN...



*„darauf achten, dass Referent*innen im QHB geschult sind und die kompetenzorientierte Haltung im Kurs umsetzen“.*

IV. Die Zukunft der Zusammenarbeit mit Eltern

Kindertagespflegepersonen sind zu einem wichtigen Korrektiv und zu kompetenten Ansprechpartner*innen geworden, denn auch in der Zukunft stehen Eltern unter dem großen gesellschaftlichen Druck, „Kinder in sehr jungem Alter“ zu fördern. Kinder sollen z. B. „viele Kurse in der Woche besuchen“ („Förderwahn“). Gleichzeitig wird von Eltern erwartet, die Vereinbarkeit von Familie und Beruf gut auszutarieren. Aus Sicht der Kindertagespflegepersonen benötigen Familien „mehr Zeit für die Begleitung ihrer Kinder“.

Eltern engagieren sich in Elternvertretungen und sind gut vernetzt. Solche Vernetzungen werden von Fachberatungen gestärkt. Überhaupt sind Eltern ausreichend und frühzeitig über das System Kindertagespflege informiert, so wissen sie z. B., dass es Fachberatungen gibt und kennen deren Aufgaben. Die Arbeit in den Kindertagespflegestellen ist für Eltern so transparent aufbereitet, dass mögliche Berührungspunkte schnell abgebaut werden können. Kindertagespflegepersonen haben (zeitliche, finanzielle und persönliche) Ressourcen, um Gespräche zur Vertrauensbildung führen zu können.

Kindertagespflegepersonen unterstützen Familien, den Leistungsdruck, der auf Eltern lastet, zu senken. Insbesondere machen sie Eltern Mut, auf ihre Intuition zu hören. Das System Kindertagespflege hält Beratungs-, Bildungs- und Unterstützungsangebote für Eltern vor. Da Kindertagespflegepersonen und Fachberatungen gut vernetzt sind, können sie auch auf entsprechende Angebote außerhalb der Kindertagespflege verweisen, die der Resilienz-Förderung von Familien dienen. Dazu gehören etwa Fortbildungsangebote, Familientherapeut*innen, Fachärzt*innen, entsprechende Fachdienste, etc.

Kindertagespflegepersonen formulieren ihre Erwartungen an die Erziehungspartnerschaft mit Eltern deutlich, arbeiten die Erwartungen der Eltern heraus und halten die beidseitigen Erwartungen schriftlich fest. Dabei vereinbaren sie „umfassende Gespräche“, die dem Ziel dienen, gemeinsam die Entwicklung der Kinder individuell zu fördern. In dieser Erziehungspartnerschaft sensibilisieren Kindertagespflegepersonen Eltern für die Bedürfnisse ihrer Kinder – auch für Auffälligkeiten, die sich im Alltag in der Kindertagespflegestelle bemerkbar machen. Der Aufwand für diese intensive Zusammenarbeit mit Eltern wird als mittelbare pädagogische Arbeit finanziell honoriert.

Fachberatungen achten darauf, Kindertagespflegepersonen darin zu stärken, „ihre eigenen Grenzen gegenüber den Forderungen von Eltern zu wahren“. Zur Erlangung entsprechender Kompetenzen bieten sie z. B. Schulungen in Gesprächsführung an.

„Rezept“ – Gute-Wünsche-Kuchen für Eltern

Zutaten:

Eine Menge Zeit für und mit Eurem Kind, Menschen in Eurem Umfeld, die Euch zuhören; Ein gutes Netzwerk, was Euch unterstützen kann, wenn Ihr nicht mehr weiter wisst; Fernab von wirtschaftlichen Aspekten die Möglichkeit, eine geeignete Betreuung für Euer Kind zu finden...

Eltern, Großeltern, KTP, Kita; KTP-Vermittlungsstellen, die Eure Wünsche anhören, ernst nehmen und berücksichtigen können; Die Möglichkeit, verschiedene Betreuungsformen wertfrei kennen zu lernen; Arbeitgeber, die viel Verständnis für Eure Elternschaft mitbringen; Eine Betreuungsform zu finden, die den Bedürfnissen Eures Kindes und Euch angepasst ist; Eine gute Eingewöhnung in der KTP; schön gestaltete Übergänge in die nächste Betreuungsform; Die Möglichkeit zu Hause bei Eurem kranken Kind zu bleiben

Zubereitung:

Alle Zutaten gut vermengen, mit einer ordentlichen Prise „Mut, auf Euer Herz zu hören“ abschmecken und für 30 min in den Ofen schieben.



Damit das möglich ist, werde ich...

als BILDUNGSTRÄGER...



„Eltern in unseren Kursen (Familienbildung) über die KTP und deren Vorteile informieren“.

als KINDERTAGESPFLEGEPERSON...



„Ängste der Familien nehmen; über die Vorteile einer Ein-Personen-Betreuung aufklären“.

als FACHBERATUNG...



„schauen, welche Vertretungsmodelle es schon gibt, schauen, was passt zu uns, welche Akteure brauchen wir an Bord, welche Kindertagespflegeperson, wie sie vernetzen und wie die Eltern einbinden:“

V. Die Zukunft von Öffentlichkeitsarbeit und Akquise

So sieht es in der Zukunft aus: Das Bild von Kindertagespflege zeigt sich in der Öffentlichkeit durch einen „*pfiffigen*“ Mix von persönlicher Präsenz der Kindertagespflegepersonen und professioneller Presse- und Öffentlichkeitsarbeit. Das besondere Profil der Kindertagespflege – passgenau, gutes und kindgerechtes Übergangsmanagement, pädagogisch hochwertige Qualität – hat sich im öffentlichen Bewusstsein verankert. Öffentlichkeitsarbeit wird im System Kindertagespflege von allen Akteuren „*immer aktuell mitgedacht und gestaltet*“. Die neuen Medien werden ebenso bedient wie die traditionellen Tools der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit. Damit hat Kindertagespflege auch die Anerkennung bei den Eltern gesteigert, die ihrerseits für Kindertagespflege werben.

Mit Kampagnen wird „*professionell und intensiv*“ auf die Arbeit der Kindertagespflege aufmerksam gemacht und für neue Kindertagespflegepersonen geworben (z. B. „*auch in Jobcentern*“). Zur regulären aktiven Öffentlichkeitsarbeit zählen z. B.: Vernetzung, Info-veranstaltungen, Tage der offenen Tür, Sommerfeste. Kindertagespflegepersonen zeigen auch persönlich Präsenz. Sie sind z. B. auf eigenen Websites sichtbar und bringen sich in die politische Arbeit ein.

Dieses Engagement zeigt auch in der Akquise Wirkung: Neue Kindertagespflegepersonen können für Qualifizierungskurse gewonnen werden. Die Kurse werden kreisübergreifend angeboten, so dass Kurse aufgrund zu geringer Teilnehmenden nicht abgesagt werden müssen. Hier treffen sich „*junge Nachwuchskräfte, die auch über die Kindertagespflege hinaus eine Perspektive angeboten*“ bekommen.

Im System der Kindertagespflege sind alle Akteur*innen stets auf der Suche nach neuen und pfiffigen Ideen, um potentielle Interessent*innen zu gewinnen.

Damit das möglich ist, werde ich...

als KINDERTAGESPFLEGEPERSON...



„*mich professionell in der Öffentlichkeit präsentieren (Instagram, eigene Homepage).*“

„*in Ortsbeiräten aktiv sein.*“

„*an die Presse herantreten, um meine Arbeit vorzustellen.*“

„*aktiv Werbung machen, aktiv in die Schulen gehen (Hochschulen, Berufsschulen) und versuchen, Menschen für den Beruf zu begeistern.*“

als FACHBERATUNG...



„*die Stadtpolitik informieren durch Besuch von Ausschuss-Sitzungen, Kundgebungen, etc.*“

„*professionell und intensiv werben für die Besonderheiten der KTP; Anerkennung aller Eltern erreichen – als Grundlage für ‚Lobby-Arbeit‘ auch in der Politik.*“

„*dafür eintreten, dass Öffentlichkeitsarbeit auch in einem großen Rahmen stattfinden kann (Kampagnen), um die Vorteile der KTP bekannter zu machen.*“

„*Tag der offenen Tür, Sommerfest anbieten, mit einem thematischen Schwerpunkt.*“

VI. „Wunschzettel“



Aus der Sichtung der Wünsche, die im Rahmen der Zukunftswerkstatt an Politik und Interessenvertretungen herangetragen worden sind, lassen sich bestimmte Schwerpunkte identifizieren. Sie betreffen das spezifische politische Engagement für Kindertagespflege in Hessen (1), die Gestaltung der Rahmenbedingungen (2) sowie die finanzielle Ausgestaltung des Systems Kindertagespflege (3).

Die Zukunft der Kindertagespflege in Hessen sieht demnach wie folgt aus:

1. Spezifisches politisches Engagement für Kindertagespflege in Hessen

Kindertagespflege wird im Bundesland Hessen ausgebaut und die Rahmenbedingungen sind einheitlich ausgestaltet. Kindertagespflege zeichnet sich durch einheitlich hohe Qualitätsstandards aus. Trotz der einheitlichen Standards hat Kindertagespflege ihr individuelles Profil beibehalten. Das Land dringt darauf, dass alle Kommunen Kindertagespflege gleichwertig, wertschätzend und angemessen unterstützen.

Neu geregelt ist die „*Integration von Kindern mit Behinderung*“. Als weiteres Setting der Kindertagespflege werden Angebote für altersgemischte Gruppen U3 + Ü3 vorgehalten.

Land und Kommunen dringen bei Arbeitgeber*innen darauf, Bedürfnisse von Familien stärker mitzudenken. Land und Kommunen investieren in ein umfangreiches Beratungsangebot für Eltern.

Regelmäßig stattfindende Foren sind eingerichtet. Hier diskutieren Land, Kommunen und Interessenvertretungen miteinander – unabhängig von Zuständigkeitsfragen.

2. Gestaltung der Rahmenbedingungen

Kindertagespflegestellen in Hessen sind fachlich und finanziell sehr gut ausgestattet. Auch die Räume für Kindertagespflegestellen sind bezahlbar, weil Vermieter*innen gerne an Kindertagespflegepersonen vermieten. Zuverlässige Vertretungsregelungen und -konzepte sind etabliert und finanziert. Wenn für ein Kind noch kein Kitaplatz zur Verfügung steht, kann es unter den für die Eltern bisherigen finanziellen Bedingungen in der Kindertagespflege verbleiben.

3. Finanzielle Ausgestaltung des Systems Kindertagespflege

Analog der regelmäßigen Anpassung der Gehälter für Erzieher*innen in Kitas werden auch die Geldleistungen für Kindertagespflegepersonen regelmäßig angepasst. Insgesamt hat sich die soziale Absicherung der Kindertagespflegepersonen verbessert. Die Vor- und Nachbereitungszeiten für Kindertagespflegepersonen werden ebenso regelhaft finanziert wie Vertretungsmodelle.

Weil die Kosten für die Qualifizierung gestiegen sind, wurde die Landesförderung für den Fachdienst angepasst.

Gesammelte Wünsche auf einen Blick:

- Verlässliche Vertretungsregelung evtl. mit Stützpunktmodell oder Vertretungspersonen beim Arbeiten im Verbund, dadurch auch Sicherheit für die Eltern
- finanzielle Absicherung der Kindertagespflegepersonen bei Krankheit und Urlaub
- Möglichkeit für Gespräche der Kindertagespflegepersonen mit Kita beim Übergang der Kinder, mit fachlicher Vorbereitung
- Investitions- bzw. Anfangszuschüsse durch die Kommunen
- Planungssicherheit
- keine finanziellen Einbußen für Kindertagespflegepersonen, wenn Kind über den dritten Geburtstag hinaus in der Kindertagespflege bleibt, da kein Platz in der Kita vorhanden ist
- Bereitstellung von Räumen durch die Kommunen (bessere Außenwirkung)
- gute Austauschmöglichkeiten und Vernetzung (gemeinsame Turnangebote, Spielkreise, etc.) mit Gestaltungsfreiraum
- mehr Vernetzung und Absprachen der öffentlichen und kommunalen Fachdienste (z. B. runder Tisch)
- gut informierte Eltern, damit Betreuungen von Anfang an gut funktionieren
- günstige Mieträume
- Nebentätigkeiten für die Kindertagespflege als Arbeitszeit anerkennen (wie Dokumentation, Vorbereitung Elterngespräche, etc.)
- ausgewogener Umgang mit Eltern zum Thema „Kranke Kinder“
- bedarfsgerechte Fortbildungsangebote für den U3-Bereich vorhalten
- Kindertagespflege als Beruf anerkennen, mit vorgegebenen Richtlinien mit Einbezug in DQR (Kompetenzprofile erstellen)
- Doppelfinanzierung für Kinder, für die ein I-Antrag gestellt worden ist, ohne dass gleich ein Kind weniger betreut werden muss (5 Kinder anwesend und 6 Plätze werden bezahlt, bis ein Kind die Kindertagespflege verlässt)



Brief (Ausschnitt) aus der Zukunftswerkstatt:

Liebe Politiker*innen,



die Anforderungen durch Themen wie Umsetzung der Bildungspläne, Sicherstellung Schutzauftrag, kinderschutzrelevante Themen wie Kinderrechte, Demokratiebildung und Partizipation, Inklusion und Elternbildung fordern die Kindertagespflegepersonen heraus. Dafür braucht es unter anderem ein „mehr“ an Fachberatung, Fortbildungen, Angeboten wie kollegiale Beratung, Supervision, Ortsgruppen und Vernetzung und das bedeutet, unter anderem auch eine Vergütung dieser mittelbaren pädagogischen Aufgaben.

Kindertagespflege ist vor allem für Kinder mit Bedarfen und auf Vielfalt ausgerichtet und leistet hier einen wertvollen Beitrag für eine nachhaltige Gesellschaft. Es braucht mehr Aufmerksamkeit und finanzielle Mittel in diesem System, mehr Wertschätzung und Anerkennung, nur so kommen auch mehr Kindertagespflegepersonen in das System der frühkindlichen Bildung und Betreuung. Mit vielen positiven Nebeneffekten wie Vereinbarkeit von Familie und Beruf, Gleichstellung von Frauen, Integration, Bildungschancen, Kinderschutz, kulturelle Vielfalt und einiges mehr!

Mit freundlichen Grüßen